Obstbäume!

Ich habe noch immer die Agentur für die beste Obstbaumschule der Ver. Staaten, die Stark Bros. Nursery, und nehme Bestellungen entgegen für alle Arten Obstbäume, Weinreben, Beerenobst, Zierbäume und Sträucher. Macht Eure Bestellungen jetzt. Es wird gute, gesunde und namenechte Waare geliefert zu niedrigen Preisen. Bestellt jetzt und bezahlt bei Erhaltung der Bäume. J. P. Windolph.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habn

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Farm zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Acker, Alles in Fenz, sowie separat eingefenzte Weide, ist zu verkaufen. Preis nur $50 per Acker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Baar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu mäßigen Zinsen. Nachzufragen in der Office dieses Blattes.

Uhlmanns Plattdütsches Lederbook.—Hunnert ole un nie Leder. Dat Book gift damit de velen Plattdütschen op disse Siid un gänd Siid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen groten Deel von de mit Recht ook bi de Neddersassen so beley'ten hoogdütschen Vaderlands-, Lew's-, Affscheeds-, Wanner-, Drinkleeder u. s. w. in ehr lev Modersprak sing'n to kæn'n. Pris is heel billig—25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold.

Trinkt

OLD TOM BENTON

Hergestellt in 1886.

Zurückimportirt von Deutschland in 1901. Nur zum Verkauf bei

CHRIST RONNFELDT,

Grand Island, • Nebraska.

W H. Thompson,

Advokat und Notar.

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Dr. G. Roeder.

Deutscher Arzt

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheits's Apotheke.

Grand Island, • • Neb

Grand Island **Marble Works**

I. T. PAINE & CO.

Monumente und Grabsteine

aus Marmor und Granit, sowie Grab-Umzännungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, • • • • Nebraska.

$12 für $6

Um unsere Leserinnen eine besondere Freude zu machen, haben wir beschlossen, ihnen die Gelegenheit zu geben, zu einem

Wunderhübschen Tafel-Service

zu kommen.

Es ist ein $10.00 Dinner-Set von 42 Stücken, aus feinem Porzellan, künstlerisch in Farben dekorirt, mit Goldrand und in jeder Beziehung garantirt.

Ihr könnt nirgends eine so hübsche Garnitur Tafelgeschirr für weniger als Zehn Dollars kaufen.

Wir liefern das prächtige Geschirr, das eine Zierde jeder Tafel sein wird, sowie den „Staats-Anzeiger und Herold" auf ein Jahr, zusammen für **nur $6.00.** Alle alten und neuen Abonnenten sind zu dieser Offerte berechtigt.

Kommt oder schreibt sofort und verschafft Euch dies schöne Geschirr zu Weihnachten!

Staats-Anzeiger & Herold,
Grand Island, Neb.

Haus, Hof und Land

Zinkgeschirre rosten leicht, zersetzen sich und können Vergiftungen herbeiführen, sind also für die Küche verwerflich. Auch vor Zinngeschirr ist zu warnen, unter keinen Umständen dürfen Speisen oder Getränke längere Zeit darin aufbewahrt werden.

Heißer Rothwein. Man kocht ½ Quart Wasser mit Zucker, Zimmt, dem Saft einer Citrone tüchtig durch, dann gießt man ½ Quart Rothwein dazu, läßt alles nochmals aufkochen, seiht es durch und servirt es sofort. Auch bei Erkältungen leistet dieses Getränk gute Dienste.

Grog. Nachdem zwei Pfund Zucker in 1½ Quart kochendem Wasser aufgelöst ist, gießt man dieses auf eine Flasche Rum oder Kognak, oder stößt eine Muskatnuß mit 1½ Pfund Zucker fein, nimmt eine Flasche Rum, eine Flasche Weißwein, zwei Flaschen Champagner und mischt alles durcheinander.

Das Einschrumpfen der Aepfel während des Winters liegt zum großen Theil an der ungeeigneten Aufbewahrungsweise. Das beste Verfahren besteht darin, Aepfel, welche Neigung zum Schrumpfen zeigen, in Fässer, Kisten oder andere Gefäße zu verpacken und trockenen Sand dazwischen zu streuen. Die Gefäße stellt man an einen trockenen, kühlen Ort, wo es nicht gefriert und läßt sie ungestört, bis man die Früchte braucht.

Vorzüglicher Eierkuchen. Das Weiße von drei Eiern schlägt man zu so steifem Schnee, daß derselbe sich schneiden läßt. Dann klopft man ein ganzes Ei schaumig, gibt 1½ Eßlöffel Sahne, zwei Eßlöffel geriebene, gekochte und wieder erkaltete Kartoffeln und zwei Eßlöffel Weizenmehl, nebst Vanillenzucker nach Geschmack und eine Prise Salz hinzu. Ist alles gut vermischt, so kommt zuletzt der steife Schnee hinzu. Sofort werden kleine Kuchen auf der Pfanne in Butter gebacken und selbige mit Citronensaft beträufelt und mit etwas Zucker bestreut.

Man hüte sich, Kindern, namentlich den kleinen, zu stark gewürzte Speisen zu reichen; so kann der Senf bedenkliche Verdauungsstörungen hervorrufen. Salz gebe man nur so viel, als man braucht, um die Speisen nicht schal schmecken zu lassen. Vom Pfeffer und ähnlichen Gewürzen sehe man bei Kindern ganz ab. Noch vor einem Genußmittel, das namentlich in den Konditoreien zur häufigen Verwendung gelangt, der Vanille, sei eindringlich gewarnt. Ihr wirksamer Stoff, das Vanillin, kann namentlich Kindern sehr gefährlich werden.

Einkauf von Nüssen. Beim Einkauf von Nüssen achte man darauf, daß dieselben frei von Schimmel sind, da eine giftige Spezies der Schimmelpilze beim Genusse gefährliche Zufälle herbeiführen kann. Man muß deshalb sehen, daß die Nüsse von gehörigem Gewichte sind. Dazu muß man dieselben einen Augenblick in's Wasser schütten und vergleichen, wie viele davon zu Boden sinken. Die vorjährigen, ausgetrockneten werden obenauf schwimmen, die halbvertrockneten, schimmeligen schwimmen mitten im Wasser, nur die ganz guten fallen zu Boden.

Mittel gegen das sogenannte Sodbrennen. Als solche werden empfohlen: Morgens nüchtern ein Glas Zuckerwasser zu trinken; Stockfisch mit Kartoffeln und Senf längere Zeit zu essen; ebenso trockenen Zwieback statt gewöhnlichem gesäuertem Brot. Gute Wirkung hat ein Theelöffel kohlensaures Natron, oder auch ein mehrmals den Tag hindurch genommener Theelöffel voll Citronensaft oder Weinessig; oder auch eine Messerspitze voll Magnesia. Ein Volksmittel ist das Zerkauen von Haferkörnern und danach ein Glas Wasser trinken.

Gedämpfter Hase in saurer Sahne. Sechs Personen, 1½ Stunden. Der Hase wird gehäutet, gespickt und in Portionsstücke zerlegt, die man mit Pfeffer und Salz bestreut und in etwa ¼ Pfund siedend heiße Butter legt, um sie anbraten zu lassen, dann fügt man eine Obertasse Fleischbrühe, eine oder zwei zerschnittene Schalotten und eine Scheibe in kleine Würfel geschnittenen fetten oder durchwachsenen Speck dazu und läßt alles zusammen langsam schmoren. Wenn die Hasenstücke weich sind, nimmt man sie heraus, rührt die Sauce durch ein Sieb, fügt zwei Citronenscheiben, zwei bis drei Eßlöffel dicke saure Sahne und einige Kapern dazu, legt die Stücke wieder hinein, läßt sie in der Sauce aufkochen, schmeckt ab und würzt mit zehn bis zwölf Tropfen Maggis Würze.

Einfluß der Fütterung auf die Beschaffenheit des Schweinefleisches. Obgleich schon oft darauf hingewiesen wurde, daß das Schweinefutter einen großen Einfluß auf die Beschaffenheit des Schweinefleisches hat, begegnet man zuweilen doch der Ansicht, man könne an Schweine ohne Schaden die unwahrscheinlichsten Sachen füttern und erhalte trotzdem gutes Fleisch und guten Speck. Ja, man ist vielfach sogar noch der Ansicht, das Mastfutter für Schweine wirke viel besser, wenn es in saurem Zustande verfüttert würde. Es hat aber solche Fütterung nicht allein eine ungünstige Einwirkung auf die Gesundheit der Thiere, sondern auch auf die Beschaffenheit des Fleisches und Fettes, welches schwammig und locker erscheint und beim Kochen zusammenfällt. In Dänemark, wo die Schweinemast eine sehr große Rolle spielt, hat man Untersuchungen über die Einwirkung des Futters auf die Güte des Schweinefleisches angestellt. Fast ausschließliche Mästung mit Milch- und Molkereiabfälle erzielt nach denselben das zarteste und wohlschmeckendste Fleisch und sehr hohes Schlachtgewicht bei kurzer Mastzeit. Bei Mästung mit Gerste und Malz erhielt man ebenfalls eine vorzügliche Fleischqualität und ein sehr befriedigendes Gewicht. Die Verwendung von Hafer, Erbsen und Bohnen ergab ein Fleisch von gröberer Faser und festerem Speck, aber immerhin ein recht gutes Schlachtprodukt. Ausschließliche Maisfütterung erzeugt zwar ziemlich hohes Schlachtgewicht, aber weniger festes Muskelgewebe, weichliche Fettbildung und öligen Speck. Bloße Kartoffelfütterung hat lockeres Muskelfleisch, schwammiges Fett, kurz, ein geschmackloses, beim Kochen stark zusammenfallendes Fleisch zur Folge. Starke Bohnenfütterung erzeugt dagegen sehr festes, aber schwer verdauliches Fleisch. Starke Fütterung von Oelkuchen, Erdnuß, Sesam und vielen Abfällen aus Schlächtereien, Hoteltüchen u. s. w. wirken ungünstig auf den Geschmack des Fleisches.

Ueber das Fressen der Pferde. „Pferde, welche gut fressen, arbeiten gut," sagt ein Sprichwort. Das Pferd zeigt seinen Appetit durch Scharren und Stampfen mit den Füßen, Wiehern und sehnsüchtiges Umblicken nach dem Futter an. Das Futter muß zwar schnell aufgenommen, aber trotzdem gut zerkaut, eingespeichelt und nicht in zu großen Bissen geschluckt werden. Das Pferd darf während des Fressens nicht aussetzen und soll die Krippe rein ausleeren. Man soll daher immer in die Krippe sehen, ob alles aufgefressen ist. Zu hastige Fresser, welche besonders den Hafer schlecht kauen, sind ebensowenig zu empfehlen, als wenn Pferde zu langsam und absatzweise ihr Futter aufnehmen oder wohl gar eine Zeitlang, ohne zu kauen, im Maule behalten. Pferde, welche gut fressen, sind in der Regel, falls sie nicht zu sehr angestrengt werden, gerundet, ihre Haare sind glatt und glänzend, obwohl manche Thiere auch bei reichlicher Fütterung, ohne gerade krank zu sein, mager bleiben. Die Entleerung muß regelmäßig alle vier Stunden reichlich erfolgen, und es dürfen sich im Dung keine leeren Haferkörner vorfinden. Es ist demnach unter allen Umständen gut, das Pferd bei der Futteraufnahme zu beobachten; denn die regelmäßige Thätigkeit der Ernährungs- und Verdauungsorgane ist ein sicheres Zeichen der Gesundheit.

Die Ernährung des Schafes ist auf die Wolle von großem Einfluß. Zwei Schafe desselben Stammes, mit gleicher Wolle, jedoch das eine mastig und das andere mäßig ernährt, zeigen schon bei der nächsten Schur eine wesentliche Verschiedenheit in der Wolle. Bei dem ersteren Thiere ist nämlich die Wolle länger, härter und weniger elastisch als beim zweiten. Der Unterschied macht sich, bei fortgesetzt verschiedener Ernährung, bei der zweiten und dritten Schur noch mehr bemerkbar, indem das mäßig gefütterte Schaf die ursprüngliche Beschaffenheit seiner Wolle beibehält, während das andere mehr und mehr von der ursprünglichen Beschaffenheit seiner Wolle abweicht. Wird diese Verschiedenheit der Ernährung durch drei bis vier Generationen fortgeführt, so erleidet die Nachzucht solche Abänderungen, daß man deren Abstammung von demselben Stamme nicht mehr erkennen und für kaum möglich hält. Aus diesem Grunde erfordert das Merinoschaf der heutigen Zeit eine ganz andere Ernährung als jenes vor 30 bis 40 Jahren. Wie die Kultur Boden und Menschen ändert, so auch die Wolle und deren Träger.

Salz für die Tauben. Wer hat nicht schon Tauben an den Wänden herumpicken sehen! Wenn man meint, daß die Veranlassung dazu nur die sei, Kalkstoffe aufzunehmen, irrt man; denn auch Salz bieten die Wände und suchen die Tauben im Bedarfsfalle sich solches durch das Anpicken der Wände zuzuführen. Wer in seinem Taubenschlag sogenannte Taubenwitterung nicht ausgehen läßt, hat nicht nöthig, für weitere Salzgaben zu sorgen; doch diejenigen, bei denen wenig salzhaltige Kalkstoffe vorhanden sind, sollten den Tauben von Zeit zu Zeit einige Salzkörner unter das Futter mengen, und eifrig werden die Tauben diese Körner aufnehmen. Zu viel Salz soll allerdings auch nicht gegeben werden; doch von Zeit zu Zeit ist eine Gabe von einigen Salzkörnern recht vortheilhaft, falls man nicht vorzieht, in den Schlag die sogenannte Taubenwitterung zu stellen.

Im Gemüsegarten ruht alle Arbeit: wohl aber kann öfters flüssiger Dünger auf das gegrabene Land, auf Spargelbeete u. s. w. gebracht werden. Das eingeschlagene Gemüse im Keller und Mieten ist je nach Bedarf zu decken oder zu lüften und oft zu reinigen.

Es darf nicht übersehen werden, Klebringe an Obstbäumen, deren Leim nicht mehr klebt, frisch zu streichen, sonst ist der Erfolg nur ein theilweiser.

Wohlhabender Bettler.

Gelungene Simulirungen eines Londoner Fechtbruders und die Folgen.

In den letzten Monaten, so vermeldet ein Korrespondent aus London, erweckte ein gelähmter Bettler viel Mitleid in der City; er schleppte sich mühsam mit seinem gelähmten rechten Beine vorwärts, sein Kopf hing schlaff auf einer Schulter, während er in der gelähmten rechten Hand eine offene Cigarrenkiste mit Streichhölzern hielt, in die Mancher aus Mitleid ein Geldstück warf. Der Gelähmte erweckte um so mehr Mitleid, als er sauber gekleidet war. Personen, die in der Nähe des Krystallpalastes wohnten und gelegentlich zur City kamen, erkannten nun in dem Bettler einen ihrer Mitbürger aus dem Vororte Upper Norwood wieder, der dort nicht nur als ganz gesunder, sondern auch als ziemlich wohlhabender Mann wohnte. Die City-Polizei ließ den angeblich Gelähmten von zwei Detektiven beobachten. Diese sahen, wie er Abends seine Cigarrenkiste mit den Streichhölzern bei einem Cigarrenhändler ließ, der ihm seine Tageseinnahme in Silber und Gold umwechselte. Sie sahen ferner, wie der Gelähmte in einem Omnibus zum Bahnhof London Bridge fuhr und schon während der Omnibusfahrt immer gelenkiger wurde. Als er mit der Eisenbahn am Krystallpalaste angekommen war, war die Lähmung schon so geschwunden, daß er die Treppen, die von dem Bahnhofe zur Straße hinaufführen, ganz geschwind laufen konnte. Sodann sahen die Detektivs, wie der tagsüber Gelähmte in einem Austernladen zwei Dutzend Austern verzehrte. Weitere Nachforschungen ergaben, daß er mit seinem Betteln £1 ($4.70) im Tage verdiente, ein eigenes, elegant möblirtes Haus hatte und seiner Frau nicht mittheilte, wie er sein Geld in der City verdiene. Der merkwürdige Simulant hieß Cecil Smith und war 29 Jahre alt. Er war in Upper Norwood als vorzüglicher Klavierspieler und als guter Billardspieler geschätzt, hatte auch in Konzerten schon mitgewirkt. Neulich stand Smith vor dem City-Gerichte in der Guildhall des Betruges angeklagt. Er wurde zu dreimonatiger Zwangsarbeit verurtheilt. Bemerkt sei, daß eine der Sherlock-Holmes-Geschichten von Conan Doyle in ganz ähnlicher Weise von einem gelähmten Krüppel in der City handelt, der Abends bei seiner Frau als wohlhabender und gesunder Mann lebt. Anscheinend hatte Smith diese Geschichte gelesen und in die Wirklichkeit übertragen.

Treue eines Hundes.

Vor Kurzem hatte ein Mann aus Bremerhaven, Deutschland, einem Angestellten des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große" einen Jagdhund mitgegeben mit dem Auftrage, das Thier einem Geschäftsfreund des Besitzers in Hoboken, N. J., zu überbringen. Der Hund konnte sich nicht an sein neues Heim gewöhnen, er riß sich los und kam am nächsten Morgen wieder an Bord. Man brachte den Hund wieder zurück, und er wurde in feste Obhut genommen. Das Schiff fuhr wieder ab, und der Hund wurde bald vergessen. Als der Dampfer wieder in Hoboken lag, stellte sich der vierbeinige Schiffskamerad wieder schweifwedelnd und vor Freude bellend an Bord ein. Man brachte ihn wieder zu seinem Besitzer. Das Schiff fuhr ab, und bald lagen das Häusermeer New Yorks, die Forts und das Nantucketfeuerschiff als letzte Verbindung mit dem Festlande hinter ihm. Da kam auf einmal am zweiten Tage beim Oeffnen des Gepäckraumes der Hund in erschöpftem Zustande an's Tageslicht. Er muß Nachts unbemerkt an Bord gekommen sein und sich als blinder Passagier versteckt haben. Jetzt wurde er an Bord behalten. In Bremerhaven wurde das treue Thier seinem ersten Herrn unter unbeschreiblicher Freude wieder zugeführt.

Mukdens Baumeister. In der mandschurischen Hauptstadt Mukden, die vom ersten Herrscher der Mingdynastie um's Jahr 1388 erbaut ward, ist nirgends ein Abfluß für das Wasser zu bemerken, und es geht die Sage, daß der Baumeister für diese Unterlassung schwer bestraft wurde. Allein später erkannte man, daß er weise gehandelt hatte, weil der Boden sehr durchlässig ist und alle Flüssigkeiten aufnimmt, dabei gutes Trinkwasser liefert. Als das allgemein bekannt wurde, errichtete man zu Ehren des Baumeisters einen Tempel, um seinen Geist zu versöhnen.

Handketten in Eisenbahnwagen. Nachdem sich bei den in den letzten Jahren beschafften Personenwagen 4. Klasse und in den älteren Wagen der preußisch-hessischen Staatsbahnen die Anbringung von Handketten an den Decken der Wagen bewährt hatte, bestimmte eine andere Verfügung des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten, daß nunmehr auch die übrigen älteren Personenwagen 4. Klasse mit solchen Handketten ausgerüstet werden sollen.

Reinlichkeit. In einen Laden in Lippstadt, Westfalen, trat jüngst eine Bauersfrau und machte Einkäufe. Dann sagte sie zum bedienenden Fräulein: „O, giewen Sei mui doch en Stückske Seipe; de Schaule geiht weier an, denn müt de Kinner sit wasken."

DER PENNSYLVANIER

Mischter Drucker!—Ich bin noch net viel dun heem forkumme un hab dorum ah noch net viel dun d'r Welt gesehne. Do kerzlich hab ich awer en Tripp gemacht noch em Weste dun unserm Staat—schier so weit as wie zur Schmohkstadt. Ich hab gar net gewißt, daß unser Pennsylvanien so groß is. Ei, do kann mer träwele dun sechs Uhr Morgeds bis acht Uhr Oweds un mer kummt net an's End, abardig, wann's en bissel im Ring rum geht. Awer enihau, wann's en scheener Land gebt, wie unser Pennsylvanien, dann dät ich's gleiche zu sehne. Abardig gut hot es mir gefalle in Läncäster County. So brächtige Bauereie sehnt mer schuhr nergeds sunst. Die Häuser un Scheure stehe wie in große Gärte drei un die Fenze sen so weit as die Ahge sehne kenne geweißwascht. Was muß des erscht gut gucke im Summer. Des mecht ich sehne, wann die Ebbelbehm bliehe un die Frucht in die Aehre is.

In Härrisburg hot unser Trehn en ganze Weil gestappt, so daß mer Zeit gehat hätt, en „Mann zu sehne"; awer ich hab mich net getraut, nauszugehne, weil ich bang war, se mechte fortfahre ohne mich. Wann mer so wenig träwelt, dann is mer ewe en bissel ängstlich. Wie mir dann schloh abgestart sen, hab ich doch des nei Staatsgebäu, so was se des Kapitol heeße, gesehne. Es is noch net ganz ferrig geweßt, awer mer hot doch sehne kenne, was es werd. Des is emol en Bauwese! In d'r Mitt en großer runder Thurm un an jeder Seit en kleener. Wie ich versteh, is es noch dem sehme Steil gebaut, wie des Kapitol in Washington. Uftohrs koscht so en Gebäu viel Geld, awer was macht sell aus? Unser Staat is reich un wann so ebaut finf oder sechs Millione ime scheene Bauwese angelegt sen, dann kann sell Geld enihau net gestohle werre. Un grad, wie scheene Fenster en Haus ziere, so ziert ah en schee Kapitol en ganzer Staat. Un wann in Zukunft Semblymänner gelekt werre, was ah des nei Kapitol ziere, dann kriegt Pennsylvanien d'r Kuche.—Des alt Kapitol hab ich emol gesehne, etliche dreißig Johre zurick, un noch meim Begriff war es en recht schee Gebäu. Es scheint awer, daß es net meh gefuht hot, un do is es dann vor en bar Johr abgebrennt, wie die ganz Legislehtscher in Sitzung war. Es is domols allerhand gemunkelt worre, awer mer vergeßt so Sache wieder. Ich denk, Ratte oder Mäus hen es angesteckt. Enihau mer hen en neies.

Wann mer dorch en unbekannt Land träwelt mit die Cars, dann sot mer ebber bei sich hawe, was eem die Gegeb en bissel erplehnt. Mer kann wol selwert sehne, awer wann mer net weeß, was es is, dann is es net halb so interesching. Wie mir in Altoona ankumme sen, do hab ich gewunnert, for was se zwee Inscheins anspanne däte; ich hab's awer bal ausgefunne. Ei, was is es dort en Berg nufgange! Un ganz im Ring rum wie en Gäulsschuh. Wie mir drowe ware, do hen se seller extra Gaul net meh gebraucht un bis nach Johnstown is es ziemlich bergab gange. Dort bin ich abgestiege un hab en anner Car genumme. Ich hab net viel Zeit gehat, die Stadt anzusehne, hab awer doch genotist, daß en wunnerbarliche Verännering is vorgange, sidder as ich emol dort war, was nau ebbes iwer dreißig Johr is.

Jede anner Gegeb hot scheint's ah anner Gebräuch. Besunders butzig is es mir vorkumme mit die weeche Kohle. Unser Kohle derheem sen ufgebhu in unnerschiedliche Seise: Pea, Chestnut, Stove und so an, un vun jeder Sort is schier en Stickelche wie's anner. Awer die weeche Kohle kumme in Klumpe so groß wie en Halbbuschelmooß un beim Rumhändle verbreche dheel Sticker zu Staub. Se sen en wieschter Stoff, mache en ferchterlicher Schmohk un mer kann en Feuer net so gut ufhalte iwer Nacht, as wie mit unsere Kohle. Awer die Leit dort wisse net annerscht un se lewe ah. Selle Kohle werre dort beim Buschel kahft, des is zu sage, es heeßt, so un so viel Buschel sen in ere Lohd. Wann ich net mistehken bin, dann koscht des Buschel finf Sent. Spaßig hot es ah gesaunt zu mir, wie ich geheert hab, daß en Bauer Ebbel bei der Gallon verkahft hot. Bei mir derheem werre die Ebbel juscht bei d'r Gallon verkahft, wann se ausgedrickt sen—ich meen Seider. Sunscht awer sen die Mensche dort grad wie bei uns. Se schwätze ah Pennsylvanisch-Deitsch, so daß ich kee Drumel gehat hab, sie zu versteh, un ich hab gefunne, daß mer iwerall ebbes lerne kann. D'r Hansjörg.

Light

bread is digestible.

Sweet

bread is nutritious.

Wonderful

bread—light and sweet, is made with

YEAST FOAM

Yeast Foam is *the wonderful yeast* that took the First Grand Prize at the St. Louis Exposition and is sold by all grocers at 5c. a package—enough to make 40 loaves. Send a postal card for our new illustrated book "Good Bread: How to Make It."

NORTHWESTERN YEAST CO.
CHICAGO, ILL.

Die

A. O. D.

5 Cent Cigarre hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte.

HENRY VOSS,
Fabrikant, Grand Island, Nebraska.

CHAS. NIELSEN

Händler in importirten und einheimischen

Weinen und Liquören

Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Gallone bei mir u. Ihr werdet bestens zufrieden sein. **Alle Sorten Flaschenbier an Hand.**

Alltäglich delikaten Lunch.

Freundliche und reelle Bedienung wird Jedem zugesichert.

Zu verpachten!

40 Acker Heuland, 80 Acker Farmland, mit Gebäuden.—Sehr gute Farm, gegen Baar zu verpachten. Wendet Euch an

ASHTON & MAYER.

SADDLES
HARNESS OR
HORSE COLLARS
With this Brand on are the Best Made

H.B.
BRAND

ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM
BEFORE YOU BUY.
MANUFACTURED BY
HARPHAM BROS. CO.
LINCOLN, NEB.

Photographed from Life.
1st day. 1 week day. 30th day.
THE GREAT
REVIVO
RESTORES VITALITY
Made a Well Man of Me.
FRENCH REMEDY

produces the above results in 30 days. It acts powerfully and quickly. Cures when all others fail. Young men will regain their lost manhood, and old men will recover their youthful vigor by using REVIVO. It quickly and surely restores Nervousness, Lost Vitality, Impotency, Nightly Emissions, Lost Power, Failing Memory, Wasting Diseases, and all effects of self-abuse or excess and indiscretion, which unfits one for study, business or marriage. It not only cures by starting at the seat of disease, but is a great nerve tonic and blood builder, bringing back the pink glow to pale cheeks and restoring the fire of youth. It wards off Insanity and Consumption. Insist on having REVIVO, no other. It can be carried in vest pocket. By mail, $1.00 per package, or six for $5.00, with a positive written guarantee to cure or refund the money. Book and advise free. Address
ROYAL MEDICINE CO., Trayner Building, CHICAGO, ILL.

Bei Baumann & Baumann, Grand Island, Nebraska.